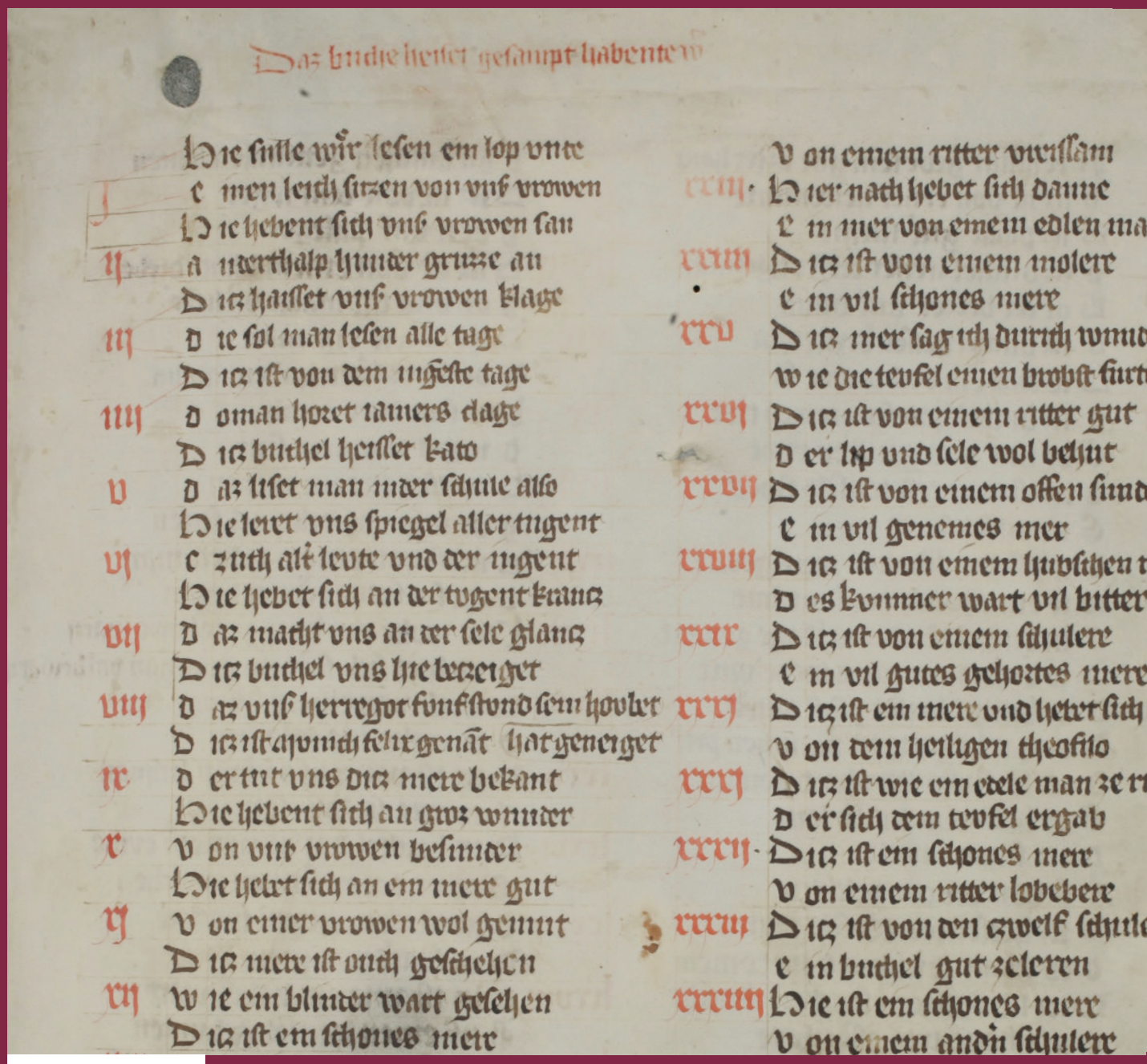


Deutsche Versnovellistik des 13. bis 15. Jahrhunderts (DVN)

Herausgegeben von Klaus Ridder
und Hans-Joachim Ziegeler

Band 1/2:
Nr. 39–56





Deutsche Versnovellistik des 13. bis 15. Jahrhunderts (DVN)

Band 1/2:
Nr. 39–56

hg. von Klaus Ridder und
Hans-Joachim Ziegeler

unter Mitarbeit von Patrizia Barton, Reinhard Berron,
Uta Dehnert, Fabienne Detoc, Gudrun Felder,
Manuela Gliesmann, Anne Kirchhoff,
Matthias Kirchhoff, Sandra Linden, Rebekka Nöcker,
Henrike Schwab und Christian Seebald

in Verbindung mit Sebastian Coxon
(englische Übersetzung, English Translation)

Konzeption der Datenverarbeitung: Paul Sappeler(†),
fortgeführt von Anne Kirchhoff und Thomas Ziegler

Schlussredaktion: Patrizia Barton und Rebekka Nöcker

Schwabe Verlag

Diese Publikation wurde durch die
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2020 Schwabe Verlag Berlin GmbH

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk einschließlich seiner Teile darf ohne
schriftliche Genehmigung des Verlages in keiner Form reproduziert oder elektronisch
verarbeitet, vervielfältigt, zugänglich gemacht oder verbreitet werden.

Abbildung Umschlag: Coligny, Fondation Martin Bodmer, Cod. Bodmer 72, Bl. Iir

Umschlaggestaltung: icona basel gmbh, Basel

Satz: pagina GmbH, Tübingen

Druck: BALTO print, Litauen

ISBN Printausgabe 978-3-7574-0006-4

ISBN eBook (PDF) 978-3-7574-0047-7

DOI 10.31267/978-3-7574-0047-7

Das eBook ist seitenidentisch mit der gedruckten Ausgabe und erlaubt Volltextsuche.
Zudem sind Inhaltsverzeichnis und Überschriften verlinkt.

rights@schwabe.ch
www.schwabe.ch

Inhalt

Leithandschrift H/K

39	Adam und Eva	1
	<i>Kommentar</i>	12
40	Der Bergmann	15
	<i>Kommentar</i>	29
41	Des Teufels Ächtung	31
	<i>Kommentar</i>	39
42	Der König im Bad	42
	<i>Kommentar</i>	90
43	Dietrich von der Glezze: Der Gürtel	103
	<i>Kommentar</i>	124
44	Unbestimmbares Bruchstück (FB 150b)	127
	<i>Kommentar</i>	138
45	Sibote: Frauenerziehung	142
	<i>Kommentar</i>	242
46	Der Sperber	246
	<i>Kommentar</i>	280
47	Das Gänslein	284
	<i>Kommentar</i>	306
48	Bestraftes Misstrauen	309
	<i>Kommentar</i>	320
49	Johannes von Freiberg: Das Rädlein	322
	<i>Kommentar</i>	336
50	Das Almosen	338
	<i>Kommentar</i>	350
51	Rittertreue (Der dankbare Wiedergänger)	353
	<i>Kommentar</i>	377
52	Volrat: Die alte Mutter	380
	<i>Kommentar</i>	393
53	Der hohle Baum A	395
	<i>Kommentar</i>	400
54	Der Vriolsheimer: Der Hasenbraten	402
	<i>Kommentar</i>	406
55	Kobold und Eisbär	408
	<i>Kommentar</i>	417
56	Wachtelmäre	420
	<i>Kommentar</i>	440
	Gesamtinhaltsverzeichnis der Bände 1–4	443

Adam und Eva

- H 144va
- Wolt ir ez vernemen, daz ich iu sage
 ein vil jemerliche klage,
 groz herzenleit und ungemach,
 daz Adam und Even geschach
 5 von des teufels reten,
 dem si gefolget heten?
 nu habet ir dicke wol vernumen,
 wi ez zu der rede ist kumen,
 wan allenthalben ist geschriben,
 10 wie her Adam wart vertriben
 von dem paradyse.
 got wolt im selbe geben die wise
 her uf daz ertriche.
 da lebeten si jemerliche.
 15 da mahten si ein huttelin.
 die ellenden sazen dar in
 mit grozzer riwe und clage.
 alsus sazen si siben tage,
 daz si niht azzen;
 H 144vb
- 20 aller ir vreuden si vergazzen.
 do der achte tak verschiet,
 die ellenden hungeren geriet.
 do suchtens an *dem neunten tage*,
 ob si iht mohten bejagen,
 25 daz si sich generten
 und sich des hungeres werten.
 in den selben stunden
 niht anderes si da funden
 danne kraut, loup und gras,
 30 daz der tier futer was.
 Do sprach her Adam,
 der ellende wise man:

Überlieferung: *H*, Bl. 144va–147rb, 426 Verse *K*, Bl. 145va–148rb, 430 Verse *W*⁹, Bl. 96rb–98vb, 429 Verse *W*¹¹, Bl. 70vb, 52 Verse (Fragment, ≅ *H* 1–52)

Überschrift: Ditz bvchel heist (ist *K*) adams klag (+genāt *K*)/ die er leid mangan tag (+zehant *K*) *HK*, Daz ist von Adames chlage (*am Rand*: daz ist adames ch::: in braun, mit feiner Feder) *W*⁹, a va (*am rechten Rand*, links daneben fünf abgeschabte Wörter, die ersten beiden unlesbar: ::: :: wolt ir iz) *W*¹¹
1 zweizeilige rote Initiale *H*; daz ich iu sage fehlt *KW*⁹, Zusatzverse *KW*⁹:

1a Ez mac vch wol gezemen

1b Daz ich vch sage

2 vor klage expungiertes ta *H* **4** Daz +her *W*¹¹ **7** ir +ez *W*¹¹, wol fehlt *W*¹¹ **10** Wie +er *K*
12 selbe fehlt *W*⁹, in selben *W*¹¹ **13** ertche *W*¹¹ **16** da *W*¹¹ **22** ge in geriet über der Zeile nachgetragen *H* **23** Sie *W*¹¹, suchten *HK*, svchtens *W*⁹, den nevnden tagen *HK*, dem nevnten tage *W*⁹*W*¹¹ **24** iht] ich *K*; mugen *W*⁹ **25** Des *W*¹¹ **31** zweizeilige rote Initiale *H*

1 daz *Rel.-Pron.* **12** die wise geben nicht im Wörterbuch, hier: 'den Weg zeigen' (wise stf. 'Führung'; *BMZ* 3,754b), vgl. *V.* 139 **22** geräten stv. 'beginnen zu' **23** Änderung mit *GA*; bei tage handelt es sich um den schwankenden Gebrauch eines wortabschließenden -n, häufig in grammatisch inkorrekt Verwendungs, vgl. *V.* 34, 44, 56 u.ö.

- »nu mag uns wol riwen,
daz uns des teufeles untriwen
35 verriet von dem paradyse,
da wir lebten der engelischen spise;
und *daz* wir hie nu muzen leben
des den tieren ist gegeben,
des hab wir billichen ungemach.«
40 Eva do weinende sprach:
»Adam, liber herre min,
gewer mich durch die guete din
und tu mich von dem libe,
ob dich got lihte lezet blibe
45 bi im und nimet dich wider in,
wan du von den schulden min
dine vreude hast verlorn,
dar zu dich got hete erkorn.«
do sprach her Adam,
50 do er ir bete vernam:
»Eva, du solt niht so sprechen,
daz got iht mer an uns reche,
daz wir wider in haben getan.
ich kan uns daz gewisen an:
55 wir suln uns ein buze nemen,
die unsern sunden wol gezemen.
da schul wir got bezzern mit
und schuln in weinende bit
durch die erbarmeheit,
60 die hat sine heilige gotheit,
daz er sich uber uns armen
geruch genediclich erbarmen
und vergebe uns under schulde
und uns wider laze sin hulde.«
65 Eva, die getriwe,
sprach mit grozer riwe:
»kein buze mochte so swere gesin,
da mit ich gebuzet die sunde min;
di ist vil grozer dan die dein.
70 doch bin ich, liber herre mein,
dir vil gerne gehorsam.«
do sprach der wise Adam:

H 145ra

36 Daz *W*⁹; engel *W*¹¹ 37 da *H*, daz *KW*⁹*W*¹¹; ¹nu hir² *W*¹¹ 38 Daz *W*⁹*W*¹¹ 40 do fehlt *W*¹¹
43 libe +meim *W*¹¹ 44 bliben +bi +im *W*¹¹ 45 Bi im fehlt *W*¹¹; hin *W*⁹ 46 Zusatzvers *KW*⁹:
46a Liden mvst grozen pin
49 zweizeilige blaue Initiale *H* 50 ir] die *W*⁹*W*¹¹ 53 fehlt *W*⁹ 59 erparmhertzicheit *W*⁹
61 armen] erparmen *W*⁹ 62 gnædichleihen +vil armen *W*⁹ 68 gepuezz *W*⁹

34 untriwen = untriwe *stf.* 35 verrâten *stf.* 'durch falschen Rat bewegen' 36 leben mit *Gen.* 'leben von', vgl. *V.* 37f. 37 Änderung nach *KW*⁹*W*¹¹, so auch *GA* 43 von dem libe tuon 'töten' (*LEXER I, 1930*) 44 lezet = læzet ♦ blibe = bliben 52 Ende des Textes von *W*¹¹ 54 gewisen an zu ane wîsen *swv.* hier 'empfehlen, verordnen' 56 gezemen = gezeme 57–58 mit : bit = mite : bite(n), vgl. *V.* 79f. 57 bezzern *swv.* hier 'versöhnen, gnädig stimmen' 63 under = unser 64 wider lâzen *stf.* hier 'wieder gewähren, erneut schenken' 68 gebuzet *Konj. Prät.*

- »ein wazzer hezet Tygeris,
daz vluzet uz dem paradis.
75 dar in solt tu nacket gen
und solt uf einen stein sten,
vil tief biz an din kinne.
und die wile du stes dar inne,
so solt du got nihtes bite,
80 daz du ⟨in⟩ iht erzurnest mite:
wan du des niht wirdich bist,
daz du in in der selben vrist
icht manest umbe dine not,
wan du tete, daz er uns verbot.
85 merke mere, waz ich dir sage:
also stant vierunddrizich tage.
die selben buze vierzick tage
in dem Jordan ich ouh trage.
so ist unser herre also gut,
90 daz er uns leiht gnade tut.«
Eva gie do zehant,
do si daz selbe wazzer vant.
si tet, daz si des niht enliez,
swaz si her Adam tun hiez.
95 her Adam waz ouch da bereit,
gegen dem wazzer er do schreit,
zu der buze waz im gach.
si sach im jemerlichen nach,
do er in daz wazzer trat.
H 145rb 100 nu schult ir horen, wes er bat.
do sprach der wise Adam:
»ich bite dich, wazzer Jordan,
und die vische, die dar inne sin,
und in den luften ouch die vogelin,
105 und euh tier alle gemeinen,
daz ir mir helfet weinen
und minen grozen kumber klagen,
den ich von minen sunden tragen.
ir sit unschuldich dar an,
110 ich bin der gesundet han.«
do her Adam ditz gesprach,
san er umbe sich sach
die tier und ouch die vogelin,
daz wazzer liez sin vliezzen sin,

75 nachate *W*⁹ 76 einem *W*⁹ 77 die chnie *W*⁹ 78 Und *fehlt W*⁹; stets *W*⁹ 82 in₁ *fehlt W*⁹
84 gebot *K*; *Zusatzvers KW*⁹.

84a Dar vmbe mvz er sin gelobt
86 Also stant] Die selben puez *W*⁹ 87 Also sten ich *W*⁹ 88 ouh] euch *W*⁹ 91 Eua +die *W*⁹
95 da] daz *W*⁹ 96 'do er' *W*⁹ 100 er *fehlt W*⁹ 101 zweizeilige rote *Initiale H*; der] dem *K*
105 auch +die *W*⁹; al +da *W*⁹ 108 schulden *W*⁹ 110 pinz *W*⁹ 111 her Adam] Adaz *W*⁹; gesach *K*
113 Der *W*⁹

79 bite = biten 80 *Ergänzung mit GA* 82 *Im GA ist in₁ gestrichen.* 108 tragen = trage
110 gesundet zu sünden *swv.* 'sündigen'

- 115 elliu geschefede half im clage.
 Also stunden si achzehen tage.
 daz was dem tiufel leit,
 der elliu guten dinch ie neit.
 er gedahte, ob si bestunden,
 120 daz si sich mit got besunden,
 daz er si neme wider in.
 er machte sich in engeles schin,
 als er ein engel were,
 der valsche lugenere,
 125 und kom zu dem wazzer zehant,
 da vern Even er weinent vant.
 er begunde mit ir weinen.
 er sprach: »wie stest du so einen?
 mir ist leit din ungemach.«
 130 mit grozer *unkust* er daz sprach.
 »din weinen ist zu gote komen,
 er hat Adams gebet vernomen.
 des habe wir engel in erbeten.
 nu solt du uz dem wazzer treten
 135 und solt ruwen zehant,
 wan mich hat got nach dir gesant,
 daz ich dich fure zu Adam;
 den sol ich trosten ouch alsam
 und sol euh geben wise
 H 145va
 140 wider zu dem paradise
 und sol euh schaffen gut gemach.«
 do ditz Eva gesach,
 si geloubet im der luge do
 und wart ouch von herzen vro.
 145 uz dem wazzer si do gienc;
 der teufel si zuhant enpfieenc.
 von vrostte waz ir die hout
 gestellet als ein valwes krout.
 vor unmaht viel si nidere.
 150 der teufel hub si auf widere
 und furt si zuhant,
 da er Adam weinent vant.
 Do si her Adam kum sach,
 vil jemerliche er weinent sprach:
 155 »a we dir, Eva, we dir, we!
 du betrogen bist aber als e
 von dem, der uns e verriet

120 versunden *W*⁹ 126 *KW*⁹: Da er (+ver *K*) even weinende vant 130 *vnkvnst H*, *vnkvst KW*⁹; daz] do *W*⁹ 152 Adamen *W*⁹ 153 *zweizeilige blaue Initiale H*; chomen *W*⁹ 154 Vil *fehlt W*⁹
 156 'bist betrogen' *KW*⁹

115 clage = clagen 119 bestunden zu *bestân stv.* 'stehen bleiben, ausharren' 120 sich besunden zu sich besüenen *swv.* 'sich versöhnen' 123 'als ob er ein Engel wäre' 126 vern *Akk. Sing.* zu ver *proklitische Form* (vor Namen und in der Anrede) zu vrouwe *swf.* 128 einen = eine 130 *unkust stf.* 'Falschheit, Hinterlist' 148 gestellet 'aussehend, gestaltet, beschaffen' 153 kum = kûme

- und uns von dem paradise schiet.
 erniuwet ist uns unser missetat.
 160 wafen uber sinen valschen rat!«
 sust quelt sich her Adam.
 do daz Eva vernam,
 daz der teufel bi ir was,
 zu der erden uf daz gras
 165 viel si von ungemeute san.
 si sprach: »was hab wir dir getan,
 daz du unser lagest zu aller stunt?
 in die alten wunden bin ich wunt.«
 mit leide sprach her Adam:
 170 »we, wie bistu uns so gram?
 diner eren hab wir dir niht genumen.
 ez ist an unser schulde kumen,
 daz du verlure din gemach.«
 der teufel ersuftzte und sprach:
 175 »wie maht du mir gesagen daz?
 zu dir trag ich von rehte haz,
 wan daz ich wart verstozen
 mit andern minen genozen,
 daz kom von dinen schulden.
 180 mir gebot bi sinen hulden
 got unser schephere,
 nach dem du gebildet were,
 do du im were gelich,
 daz ich anebetet dich.
 185 ich sprach, daz ichz niht tete.
 sit er mich schoner hete
 und e geschaffen danne dich,
 so soldest du anebeten mich.
 da anebeten dich al gemeine
 190 die engel, den ich eine.
 Michel, der engel herest,
 der was der aller erst.
 der selbe Michel sprach zu mir:
 ›unser herre hat geboten dir,
 195 daz du anebetest sine hantgetat,
 Adam, den er gebildet hat
 nach sines selbes bilde.<
 ich sprach, die rede die wer wilde,
 ichn wolde niht anebeten dich;
 200 er mohte lihte erzu(r)nen mich,

H 145vb

159 uns fehlt W⁹ 165 vnmæchten W⁹ 171 Dein er W⁹; benvmen W⁹ 173 Do W⁹ 189 a in
 anebeten aus anderem Buchstaben (n?) geändert H; al fehlt KW⁹ 192 Der fehlt W⁹ 195 du fehlt W⁹
 198 wer aus was geändert: as expungiert H; die₂ fehlt W⁹ 200 erzvnen H, erzvrnen KW⁹

160 wafen 'wehe!' 165 ungemeute zu ungemüete stn. 'Kummer, Betrübnis', vgl. V. 329 167 lagen
 swv. 'auflauern' 168 wunt Adj. 'verwundet' 172 an = âne 190 den ich eine 'außer mir allein'
 (den in der Bedeutung von wan), vgl. V. 241, 362 198 wilde Adj. 'befremdlich, seltsam'
 198–203 Konj. der indirekten Rede

- daz ich mit minem trone
 seze gegen dem Aquilone
 und wurde glich dem obersten gote.
 sam geschach von sinem gebote,
 205 daz ich her ab gestozen wart.
 do fur ich ein leidige vart
 her in die ellenden.
 da von so wolt ich wenden,
 daz ir iht weret beliben
 210 in den vreuden, von den ich wart vertriben,
 und riet dinem wibe, daz
 si daz verboten obez az.
 da von so wurde du betrogen.
 nu han ich ir aber an erlogen,
 215 daz si durch minen valschen rat
 mir uz der buze gevolget hat;
 und wil ouch immer mere,
 swa ich *mac*, verkere
 dich und din geslechte.
 220 ich nide dich von rehte,
 wan ich von dinen schulden
 verlos mines schepheres hulden.«
 Adam der weinte sere,
 do er vernam die mere.
 225 er dersufzet und sach uf zu gote.
 er sprach: »herre, in dinem gebote
 ste min sele und min leben!
 ich bit dich, daz du wollest geben
 mir dinen veterlichen trost,
 230 daz ich von im werde erlost,
 der mir ist also gevere.
 got, milter erbarmere,
 gib mir hilf und dinen rat,
 daz der, der mich verraten hat,
 235 mir iht mer muge angesigen
 und daz ich iht sulle undergeligen.
 des bit ich dich innenclichen.
 du solt mir niht geswichen.
 sint daz ich bin din hantgetat,
 240 son enweiz ich mer deheinen rat
 den an dir alleinen.
 du solt an mir bescheinen

H 146ra

201 mitten meinen *W*⁹ 210 wart *fehlt KW*⁹ 211 +Wart *KW*⁹ 212 'Daz sie' *KW*⁹; verbotenz *W*⁹
 214 ir *fehlt W*⁹ 218 mac +ich *HK*; vercheren *W*⁹ 223 zweizeilige rote *Initiale H*; der *fehlt W*⁹
 225 ersufzte *KW*⁹; zu] gen *W*⁹ 228 du *fehlt W*⁹ 239 getat *W*⁹ 241 an *fehlt W*⁹

202 Aquilôn *swm. eigtl. 'Nordwind', in übertragener Bedeutung 'Norden' (MWB 1,339)* 207 in die
 ellenden = in diu ellende *stn. Pl. 'in die Welt'* 218 verkere = verkeren 222 hulden = hulde
 225 Das d- in dersufzet ist als Übergangslaut vor dem er-Präfix (d-Vorschlag) seit dem 12. Jh. nachge-
 wiesen (s. PAUL § L 116,2). 230 im = dem Teufel 231 gevære *Adj. 'heimlich nachstellend, feindselig'*
 238 geswîchen *stv. mit Dat. d. Pers. 'im Stich lassen'* 240 mer *Adv. 'sonst'* 241 alleinen *sw. Flexion*
 242 bescheinen *swv. 'erzeigen'*

dine veterliche gute,
 daz ich vor im werde behute
 245 min sele und ouch min krankes leben,
 daz du mir, herre, hast gegeben.«

Do er gebeten hete
 und got gesach sin stete,
 er tet, als er noch hiute tut:
 250 swenne an in gewendet sinen mut
 genzlichen der sundere,
 dem buzet er siner swere
 also, daz er in gewert,
 ob er rechter dinge gert.

255 Adam half er do zehant,
 daz der leidige veint verswant,
 daz er in nimmer ensach.

H 146rb

Do die gnade Adam geschach,
 an got wold er niht verzagen,
 260 er uberstunde die vierzick tage,
 piz sin buze ein ende nam.
 Eva sprach: »herre Adam,
 du solt von rehte vrewen dich,
 daz du niht bist betrogen als ich.

265 des wil dir unser herre geben
 vreude und ewiclichez leben.
 der stetige ouch din gemute
 und immer dich behute
 vor aller slahte leiden.

270 ich wil von dir scheiden,
 so michel ist die schulde min,
 daz ich des icht wirdich pin,
 daz ich sei din genoze.

min missetat ist also groze,
 275 daz ich mines endes bit.«

An diser selben zit
 begunde si von im ge;
 daz scheiden tet in beiden we.
 si mohte blut weinen.

280 do kom si alters einen
 zu der sunnen underganch.
 daz ungewiter si do twanch,
 daz si zimmern gonde,
 des si vil lutzel konde.

285 ein kint nach menschlichem sit,

244 W⁹: Daz du mich vor im behute 252 siner] sein W⁹ 257 +mer gesach W⁹ 267 bestätige W⁹;
 mvte W⁹ 280 So W⁹; alters einen] alles alainen W⁹ 281 wider ganch W⁹

244 behute = behuoten *Inf.*, auch V. 330 (früher Beleg für die Umschreibung des Futurs mit 'werden')
 oder = behuot *Part. Prät.* (dann V. 245 Apposition zu ich [V. 244], erfordert Komma nach V. 244) oder =
 behuote *1. Pers. Sg. Präs. mit werde Adv.* 'zu Ehren, zur Freude' (im GA ist werde eingeklammert) ♦
 252 büzen *swv. mit Gen. hier* 'von etw. befreien' 277 ge = gen 279 'sie hätte Blut weinen können'
 280 alters eine 'ganz allein' 283 zimmern *swv. hier* '(eine Unterkunft) bauen' ♦ gonde = begonde

da was si bekummert mit,
 wan si da mit niht konde.
 die zit nahen begonde,
 daz si ez zer werlt solde bringen.
 290 die wehen begunden si twingen,
 ruwe hete si deheine.
 sin herze wer herter dan ein steine,
 den si niht wolde erbarmen.
 do sprach die vreuden armen:
 H 146va 295 »o we, daz ich ie wart geborn,
 daz ich mines schepheres zorn
 von miner schulde erarnet han!
 nu han ich leider nieman,
 zu dem ich vinde deheinen rat,
 300 wan got, der mich geschaffen hat;
der sende schire an mich den tot
 oder helfe mir von miner not,
 die ich zu disen ziten trage!«
 unser herre hort niht ir klage,
 305 wan er het sinen zorn
 gegen ir niht verlorn;
 in erbarmet niht ir ungemach.
 mit grozer riwe si do sprach:
 »o we, daz ich nu nieman han,
 310 zu dem ich vinde trostes wan!
 daz la dich, herre, erbarmen,
 daz ich vreuden armen
 niergen vinde deheinen rat.
 so groz ist min missetat,
 315 daz mir sint elle geschephede gram.
 west ez doch her Adam!
 west ich, wen ich funde,
 der ez im wolde kunde!
 ich wolt im ez enbieten,
 320 daz er mir dar zu gerieten.
 nu wil ich biten gerne
 dich, sunne, und ouch dich, sterne,
 swen ir zu dem orient kumet,
 daz ir mir zu miner note frumet
 325 und kundet dem liben herren min,
 daz ich han so grozen pin.«
 San zu der selben stunde
 Adam wart ir klage kunde.

286 Daz *W*⁹ 290 begvnde *W*⁹ 291 nach hete *Buchstabe radiert* (n?) *H* 292 was *W*⁹
 294 vreuden] vre *W*⁹ 300 beschaffen *W*⁹ 301 Den *HK*, Der *W*⁹ 313 Nindert *W*⁹ 315 ge in
 geschephede über der Zeile nachgetragen *H* 319 'ez im' *W*⁹ 320 riete *W*⁹ 322 sterne *schwer*
lesbar H 324 meinen noten *W*⁹ 328 Adamen *W*⁹

287 'denn sie konnte damit nicht umgehen', vgl. V. 360 292 steine = stein 293 erbarmen *swv. hier*
 'erweichen' 294 armen = arme, auch V. 312 297 erarnen *swv. 'erwerben, verdienen'*
 301 Änderung nach *W*⁹ mit *GA* 318 kunde = kunden 320 gerieten = geriete 328 kunde = kunt/
 künde

- er sprach mit ungemute:
 330 »moht ich mich nu behute,
 daz des tiufels gerete
 der armen Even icht tete,
 als er ir mer hat getan!«
 weinende hub er sich san,
 H 146vb 335 da er Evam in noten vant.
 do si in sach, si sprach zehant:
 »Adam, liber herre min,
 nu bit unsern trehtin,
 daz er sich erbarme uber mich,
 340 ob er lihte erhoret dich,
 sint miner sunde ist so vil,
 daz er mich niht erhoren wil.«
 Do tet der gute Adam,
 als ez im wol gezam:
 345 er mant vliclichen
 unsern herren von himelrichen,
 daz er dar gedehte,
 ob si ein kint zu der werlde brehte,
 des het (er) lob und ere:
 350 da von begonde sich mere
 sine gotliche hantgetat.
 unser herre tet, des er in bat:
 er liez Evam erbarmen sich.
 zwelf engel er ir lech,
 355 die wurden ir zu hilfe gesant
 (do daz Eva ervant,
 do wart si von herzen vro),
 und beriet si do
 nach wiplichem sit;
 360 vil wenich konde si da mit,
 wan si nimer des hete getan,
 [denne als sie] Michel wiset an
 und sprach: »also tu!«,
 und half ir mit der hant dar zu.
 365 er [habet Evam] einhalb,
 die [andern engel] anderthalb.
 unser got wart do schin;
 [ich wen, daz] ie kein keiserin
 [so achper ammen] nie gewan.

329 zweizeilige blaue Initiale H 331 ræte W⁹ 333 'hat mer` KW⁹ 339 'vber mich erparme` W⁹
 343 zweizeilige rote Initiale H 347 dar +an W⁹ 349 er fehlt HK, het er W⁹ 350 sich fehlt KW⁹
 351 +Sich KW⁹ 358 berait W⁹; si] sich KW⁹ 360 Vil fehlt W⁹ 361 'des nie mer` KW⁹
 367 gvt HK, got W⁹ 369 nie] ie W⁹

330 behute = behuten 331 geræte *stm.* 'Rat, Beratung' 346 himelrichen = himelriche 349 im GA
 er als fehlend ergänzt 350 mere = meren 353 'er ließ Eva Erbarmen (bei ihm) finden' 357–371 in
 H schlecht lesbar, Lesungen in eckigen Klammern nach K 358–359 'und half ihr in dieser Frauenan-
 gelegenheit' 362 denne 'außer' 365 haben swv. hier 'halten, festhalten' ♦ einhalb 'auf der einen
 Seite' 366 anderthalb 'auf der anderen Seite' 367 schin werden 'erfahrbar werden' 369 achper =
 ahtbære

- 370 sent Michel seit ir san:
 »Eva, du must heilich sein
 von Adam, dem wirte dein;
 den hat got so gar erkant,
 daz er [uns hat] zu dir gesant.
- H 147ra 375 er hat gestillet sinen zorn.«
 do wart ein schones kint geborn,
 daz wart geheizen Kayn.
 daz stunt zehant uf und lief hin
 und braht ein grunes krutelin
 380 und gab daz der muter sin.
 Do die rede also geschach,
 geminnert wart ir ungemach.
 Adam bereite sich zuhant.
 sines gesindes er sich do underwant,
 385 gegen dem orient begonde er keren.
 sent Michel must in leren
 beide houwen und erbeit,
 da von die erde noch heute treit.
 er wiset im alle samen;
 390 daz beste si do namen,
 des er geleben mochte
 und im zu houwen tohte.
 er wiset im vil schire
 die vogel und die tiere,
 395 welchez rein were;
 daz unreine er verbere.
 do er si allez dinges onderschiet,
 er gesegent die ellenden diet.
 uf fur er zu himelriche
 400 mit den engeln geliche.
 Do bowet Adam die erden.
 von im begonde werden
 ein vil groz geslechte.
 er gewan drizick knehte
 405 und drizick *tochter* wol getan;
 da von sint vil manich man
 und wip sint kumen.
 swaz ich von buchen han vernumen,
 daz mag ich sagen wol verwar:
 410 er lebet neunhundertunddrizick jar,
 biz unser herre daz gebot,

374 hat fehlt *W*⁹ 378 zehant fehlt *W*⁹ 381 zweizeilige blaue Initiale *H*; So *W*⁹; geschach *H*,
 geschach *KW*⁹ 383 beraittet *W*⁹ 384 do fehlt *W*⁹ 390 Da *W*⁹ 396 verwære *W*⁹ 397 allez
 dinges] des *W*⁹ 401 zweizeilige rote Initiale *H* 404 gewant *W*⁹ 405 tochter +tochter *H* 409 wol
 fehlt *W*⁹

371–372 zur Heiligung einer Frau durch ihre Verbindung mit einem gläubigen Mann vgl. *I Cor 7,14*
 384 gesinde *stn.* hier 'Familie' 387 im GA houwen zu bouwen geändert 392 im GA houwen
 (vielleicht Fehler infolge von V. 387) zu bouwen geändert 396 verbere = verbære zu verbern *stn.*
 'meiden, unberücksichtigt lassen' 404 knehte 'Knaben' 406 sint = sît 407 im GA manik vor wip
 ergänzt

daz her Adam der tot
nam von disem ellende.

- H 147rb 415 Mein mere hat ein ende,
sint daz ich han volbracht
der rede, der ich hat gedacht.
daz mere heizet ›Adams klage‹.
ob ich nu allez solde sagen,
daz er uf der erden leit,
420 daz wer ein michel erbeit
und deuhte lichte idoch zu lanch.
ir saget mir der rede danch,
ob si euh wol gevalle.
hie mit muez uns alle
425 got geweren ewicliche
in sines vater riche. amen.

412 vor Adam *expungiertes* adem H; hern KW⁹; der] den W⁹ **413** disen ellendern W⁹ **414** Ditz W⁹

415 zweizeilige rote Initiale H **426** amen fehlt W⁹

412 her *proklitisch, daher unflektiert* **425** geweren *swv. trans. ohne Obj. 'Erfüllung schenken, selig sein lassen'*

Kommentar

CHARAKTERISTIK DER ÜBERLIEFERUNG

- H: Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cpg 341, Nr. 57, Bl. 144va–147rb [426 Verse].
 K: Cologne, Fondation Martin Bodmer, Cod. Bodmer 72, Nr. 55, Bl. 145va–148rb [430 Verse].
 W⁹: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2677, Nr. 39, Bl. 96rb–98vb [429 Verse].
 W¹¹: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2709, Nr. 2, Bl. 70vb [52 Verse; Fragment, \cong H 1–52].

Insgesamt treten in allen drei vollständigen Texten und dem fragmentarischen Text von W¹¹ relativ wenige Unterschiede auf; meist handelt es sich um einzelne Wortergänzungen und -umstellungen (z.B. V. 212 in KW⁹), grammatikalische Änderungen (z.B. V. 23, 301 in W⁹) oder anders gesetzte Versgrenzen (z.B. V. 210f. in KW⁹). Die meisten Abweichungen finden sich in W⁹ und W¹¹.

In der Leithandschrift H finden sich mehrere schlecht lesbare Passagen; betroffen sind besonders die beiden unteren Drittel auf Bl. 146vb. Auch bei Autopsie unter UV-Licht bleiben einige Stellen unlesbar. Aufgrund der großen Ähnlichkeit von H zum in K überlieferten Text sind diese Stellen jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit durch K ergänzbar.

Der Schreiber von H ist auffallend um saubere Reime bemüht, was häufig sogar zu grammatisch fehlerhaften Formen führt. Meist äußert sich dies in der Zufügung oder Streichung eines *-n* am Wortende (so in den Versen 34, 44, 56, 79, 108, 115, 128, 222, 241[?], 244[?], 277, 280, 294, 312, 318, 320, 330, 346 und 350); in V. 244(?) und V. 292 ist ein anderer Laut (*e*) betroffen. An den betreffenden Stellen sind die von der Syntax geforderten Formen im Stellenkommentar angegeben (mit einem $\succ=\langle$). Die unsauberen Reime in V. 259f., V. 353f. und V. 417f. wurden nicht angepasst.

K und W⁹ weisen vier gemeinsame Zusatzverse auf: zwei nach V. 1, einen nach V. 46 und einen nach V. 84. In W⁹ fehlt V. 53; direkt davor, in V. 52, endet der in W¹¹ überlieferte Text.

Die Initialen stimmen in H und K überein. Ungewöhnlich ist in H, dass an zwei Stellen zwei rote Initialen aufeinander folgen (in V. 1, 31 und V. 401, 415). In W⁹ fehlen im Vergleich zu HK die Initialen in V. 153 und V. 401. In W¹¹ finden sich keine Initialen.

W¹¹ liefert nur die ersten 52 Verse des Textes. In \succ Adam und Eva \langle und dem nachfolgenden Text \succ Blümel \langle sind die Verse nicht abgesetzt (im Unterschied zu Bl. 1–70va der Handschrift), die Versenden jedoch durch halbhohe Punkte gekennzeichnet. Die auffallendste Abweichung von den anderen Zeugen findet sich in V. 43f.: Das Ende von V. 44 ist im Unterschied zu den anderen Zeugen erst nach *bi im* (V. 45) bezeichnet, so dass *meim* (V. 43) wohl nachträglich als Reimwort eingefügt wurde.

AUSGABEN

GA I, Nr. 1, S. LXIX–LXXIV; 1–16; 481f. (426 Verse, nach HK).

GA III, S. 702f. (52 Verse, nach W¹¹).

ENTSTEHUNGSSITUATION

²VL 1,45–47 (BRIAN MURDOCH) nimmt als Entstehungszeit des Textes das späte 13. oder frühe 14. Jh. an und benennt die Sprache in H als md., und zwar thür. oder hess. LEITZMANN, Gesamtabenteuer I, S. 47 betont die »apokope der infinitivendung *-n*«, besonders im Reim, was auf »thüringisch-ostfränkisches Gebiet« hinweise, und kritisiert die diesbezügliche Normalisierung vDHAGENS.

STOFFTRADITION UND DEUTUNGSPROBLEME

Zentrale Motive von ›Adam und Eva‹ sind die Buße Adams und Evas nach der Vertreibung aus dem Paradies, der stillstehende Fluss, die zweite Versuchung Evas durch den Teufel, die Begründung des Teufels bzgl. seines Verhaltens gegenüber Adam und Eva, ihre Trennung, Adams Rückkehr zu Eva, die Geburt Kains und der Hinweis auf die Nachkommen Adams und Evas. Auffällig gegenüber anderen Überlieferungstraditionen ist die Erschaffung Adams vor dem Sturz Luzifers und dessen Widerstand gegen die Forderung Gottes, dass die Engel Adam anbeten sollen; meist wird der Fall Luzifers mit der Weigerung, Gott anzubeten, begründet.

Die Handlung lässt sich inhaltlich nicht auf das Buch Genesis der Bibel zurückführen. MURDOCH (²VL 1,46) bezeichnet als Quelle die wahrscheinlich im 4. Jh. ins Lateinische übertragene christliche ›Vita Adae et Evae‹, § 1–22 und § 24, die VILMAR, VDHAGEN und FISCHER nicht bekannt war. Es existiert eine Vielzahl von Fassungen in unterschiedlichen Sprachen.

Die ›Vita‹ beruht auf jüdischer Tradition. Hinweise darauf finden sich laut MURDOCH, Adambuch, S. 223 in ihr besonders an zwei Stellen, die ohne den jüdischen Hintergrund schwer verständlich sind. Die erste Stelle betrifft den Zustand von Evas Haut, als sie auf die Lüge des Teufels hin aus dem Tigris tritt. In der ›Vita‹ heißt es, Evas Haut sei »wie Gras«. Das in diesem Kontext schwer verständliche Gras beruht auf einer »falschen Lesung des Hebräischen; ursprünglich hieß es ›wie ein Schwamm« (ebd., S. 223). Auch der hier untersuchte Text weist dieses Motiv auf: Evas Haut ist *gestellet als ein valwes krouit* (V. 148). Die Problematik dieses Motivs für Bearbeiter zeigt sich auch in anderen Bearbeitungen der ›Vita‹, z.B. bei Hans Folz, Lutwin oder in der irischen Version ›Saltair na Rann‹. Die zweite Stelle ist Kains Kräutergabe an Eva: Hierbei handelt es sich um ein »etymologisierendes Wortspiel mit dem Namen Kain und dem Wort *q'n* ›Kornhalm«.

Außer dem selbstständigen Text ›Adam und Eva A‹ existiert eine an Anfang und Ende gekürzte, in der Mitte z.T. erweiterte, in die ›Weltchronik‹ Rudolfs von Ems eingebettete Version (›Adam und Eva B‹), die W. MEYER, Vita, S. 214 zufolge nach dem hier behandelten Text entstanden ist.

Neben dem hier behandelten Text existieren weitere Bearbeitungen der ›Vita Adae et Evae‹, z.B. die oberdeutsche Reimfassung ›Adam und Eva‹ und der Reimtext von Lutwin. Außerdem gibt es von Hans Folz eine deutsche Übersetzung (1478) und ein Gedicht. Häufig wird der Stoff der ›Vita Adae et Evae‹ auch mit der Kreuzholzlegende verbunden.

LITERATUR

Mot. A 1331: »Paradise lost«; G 303.6.2.11: »Devil appears to Eve«; Q 541.1.1: »Standing in (Jordan and Tigris) rivers as penance (by Adam and Eve)«.

VILMAR, Weltchronik, S. 30–32.

HE. FISCHER, Buße, S. 330–338.

W. MEYER, Vita, S. 194f., 209, 214.

VOLLMER, Adambuch, S. IIf.

LEITZMANN, Gesamtabenteuer I, S. 46–49.

VL 1,4–8 (JAN VAN DAM).

MURDOCH, The river that stopped flowing, S. 37–51.

SCHWARZ, Die neue Eva, S. 41f., 44–59, 69.

MURDOCH, Adambuch, S. 209–224.

²VL 1,45–47 (BRIAN MURDOCH).

MURDOCH, Creation Ar Bet, S. 160–165, 172–179.

PASTRÉ, La distinction, S. 191–209.

- DE BOOR, LG 3/1, S. 542–546, 962.
MURDOCH, Adam's Grace, S. 21–49.
MURDOCH, The Apocryphal Adam and Eve, S. 141–146.
ZOTZ, Sammeln, S. 349–372.
EICHENBERGER, Geistliches Erzählen, S. 65.

Bearbeitet von: Janina Schäfer

Der Bergmann

- H 161va
- Horet, seligen leute,
 lat euch sagen ze deute,
 wie mir einer hat mit gevarn:
 vor dem konde ich mich nie bewarn.
 5 er hat mir so vil gelogen
 und so dicke mich betrogen,
 daz ich niht halb es gesagen mac.
 er hat ez getriben mangan tac
 in dem lande hin und her
 10 und ist noch an der selben ger,
 daz er betreuget den man,
 wenne er des weges niht enkan.
 er kan anders amptes niht:
 wo er einen toren sicht,
 15 dem ist ous geleutet,
 mit suzen Worten er in trutet
 und gicht, wie rich er in welle machen.
 mit lugelichen sachen
 trog er im ab, was er hat,
 20 swie ez im dar nach ergat.
 triegens tut er sich nimmer abe,
 izn si, daz man in begrabe.
- H 161vb
- Wold ichn euch nennen,
 so mocht ir in wol erkennen.
 25 geloubet mir der mere:
 er ist ein veltbowere
 und ist ein weniger man.
 do ich sin chund erst gewan,
 do kom er zu mir gegangen:
 30 in sinen geren hete er hangen
 ein michel teil steine,
 beide groz und cleine;

Überlieferung: H, Bl. 161va–164vb, 510 Verse K, Bl. 177va–180vb, 512 Verse

Überschrift: Ditz ist (fehlt K) ein (fehlt K) schönes (schöne K) mere/ (+ist K) von einem veltbowere HK
 1 zweizeilige rote Initiale H 3 'hat einer' K 8 getragen K 20 er in ergat über dem Wort
 nachgetragene H

2 ze diute sagen 'deutlich sagen' 3 einem mite varn 'mit einem umspringen, ihn behandeln' (PFEIFFER, Feldbauer, S. 354) 7 PFEIFFER trennt halbes nicht, ergänzt aber das Personalpronomen ich durch enklitisches ez. 10 gêr stf. hier 'Absicht' 12 'wenn er sich nicht auskennt' 15 ûz liuten swv. 'zum letzten Male, zu Grabe läuten'; dem ist ûzgelituet hier 'der ist zu Grunde gerichtet' (PFEIFFER, Feldbauer, S. 354) 19 Hier wäre Präsens zu erwarten: treugt (s. PFEIFFER sowie ROSENHAGEN); Bezug von trog zu a) triegen stv. oder zu b) trogen swv. zu unbetroget (LEXER 2,1522) denkbar. 23–24 vgl. Neidhart (ed. SAPPLER), SL 2,5: Den ich iu wil nennen, / den muget ir wol erkennen (s. die Erläuterung bei H. WOLF, Feldbauer, S. 382) 26 veltbûwære stn. 'Bergmann' (LEXER 3,58 nur mit dieser Belegstelle) 30 gêr stswm. 'Tasche, Saum', entweder ein angehängtes Säckel oder eine Art Tasche in der Kleidung; auch 'aufgeschürztes Oberkleid' (DWB 5,2544–2550)

- den gab er seltzene namen gnuc.
 einen stein er von dem andern sluc
 35 und bliz dar an mit sinem munde.
 er zeigte an der stunde
 mit sinen vingern gar.
 do wold ich wenen, iz were war.
 er sprach: »iz ist gruner sweif sam ein gras,
 40 so ist guldin ertz als ein glas.
 den ganch han ich funden
 nu in kurzen stunden,
 des sint noch niht drie wochen.
 wir haben den ganch bestochen
 45 wol eines lachters lanc.
 iz ist ein unverschroten ganch
 uf einem gantzen gevilde.
 ducht iz euch niht wilde,
 ich sag euch, wie ez in der gruben stet:
 50 ein ganch uber den andern get
 crucewis mit einer swebeleiten
 und beginnet sich breiten
 vaste gegen dem ligenden hin.
 do wirt, ab got wil, gewin.
 55 wir hoffen des sere,
 so werde so getane ere,
 iz erget noch in kurzen tagen,
 daz man beginnet da von sagen
 zu Vriberck und zu Ungern.
 60 mit zwein und mit drin umbgern
 halde wir berk und wazzer wol.
 ob ich die warheit sprechen sol,

36 zeigt K 39 sam ein gras fehlt K; Zusatzverse K:

39a Sam mir min triwen reif

39b Vnd ist alsam ein gras

37 gar Adv. i.S.v. 'eingehend'; PFEIFFER und ROSENHAGEN haben dar statt gar. 39 gruner sweif hier 'eine bestimmte Färbung, die auf Erz schließen lässt' (GÖPFERT, *Bergmannssprache*, S. 84: Schweif), (bergmännisch) 'der Ausläufer eines Erzganges, die in demselben gefundene Erzart' (LEXER 2,1351) ♦ Laut WALLNER, *Reinhardtfragen*, S. 184 findet sich in K, Zusatzvers 39a der älteste Beleg für das Wort 'Trauring', das in der heute gebräuchlichen Form erst wieder bei Luther vorkommt; hier sei es der jüngste Beleg für die Verwendung als Rechtssymbol für einen geschlossenen Vertrag. 39–40 Bedeutung des Bildes ist unklar, evtl. V. 40 zu verstehen als 'dagegen ist Golderz wie Glas'. PFEIFFER ändert so zu da und vertauscht die Reimwörter gras und glas; sowohl PFEIFFER als auch ROSENHAGEN konjizieren nach K; auch ROSENHAGEN wendet sich gegen ein Vertauschen der Reimwörter. PFEIFFER versteht die Wendung als ein gras 'da gibt es Gold wie Heu', jedoch ist auch ROSENHAGEN der Meinung, dass der von HK gegebene Bezug 'grün wie Gras' hier hinreichend sei. 44 den ganch bestochen 'angefangen, einen Erzgang zu bearbeiten' (PFEIFFER, *Feldbauer*, S. 354) 45 eines lachters 'ein Klafter' ist ein Längenmaß (PFEIFFER, *Feldbauer*, S. 354). 46 ein unverschroten ganc (bergmännisch) 'ein ungeöffneter Gang, woraus noch kein Erz gewonnen ist' (LEXER 2,1963) 47 gevilde stn. (bergmännisch) 'Bereich des zu bearbeitenden, abzubauenen Bodens' (LEXER 1,962) 51 swëbeleite swf. 'schwebender, horizontaler Erzgang' (LEXER 2,1346) zu lüte swf. 'Bergabhang' 53 'Liegendes' ist im Gegensatz zum 'Hangenden' (= Decke eines Erzganges) diejenige Gesteinsmasse, die unter dem Gang liegt (GÖPFERT, *Bergmannssprache*, S. 59). 56 PFEIFFER und ROSENHAGEN haben uns für so;. 59 Freiberg ist aufgrund des Silberbergbaus berühmt. Mit der Entdeckung der dortigen Silbererze wurde Deutschland im 13. Jh. zum Hauptsilberlieferanten Europas (LexMA 4,887); ebenfalls im 13. Jh. begann der Aufschwung des Abbaus des mit Kupfer vermischten Silbers in Ungarn, dank der technischen Erfahrung der einwandernden dt. (sächsischen) Bergleute. Die Blütezeit des ungarischen Bergbaus folgte im 14. Jh. (s. HÖSCH, LGS, S. 109–110). 60 umbgern zu umbegêr m. (bergmännisch) 'Abdichtung, Verschalung' (LEXER, TWB, S. 243)

H 162ra

- ich bin ouch aller vare vri:
da waren zwene schepfen bi,
65 do ich zu dem lener gienc
und den selben ganch enphiench.
do tet er als ein frumer man
und hiez mich zehant schriben an.
des loze in got mit selden leben!
70 im wart ouch sin teil gegeben.
noch han ich ein gantze schiht,
der mag ich leider gebowen niht,
daz machet min groz chummer:
ich han gesiechet disen summer
75 und mich gar gezert abe,
daz ich niht mer habe.
wolt ir wagen da mit mir
(ob got wil, so muge wir
werden da beide beraten)
80 und daz ir mir kumet ze staten
under wilen mit pfenningen
und ouch mit andern dingen,
so mug wir dester baz gebowen.
izn darf euch nimmer gerewen.
85 nu set und habet euch ein sechzenteil.
got gebe euch salde und heil,
als vil als ichs euch wol gan;
ein ander het ez nimmer getan.«
also sluc er mirs an min hant.
90 daz er werde geschant!
het er mich an den hals geslagen,
ich mocht ims baz han vertragen.
ze hant hiez er mich ›geselle‹
und sprach: »bereche(n)t snelle
95 ewer chost, ich muz uf den berk:
unser arbeit und unser werk
daz lit allesamt da nider,

64 schopfen K 65 lehener K 66 h in ganch mit dünner Feder nachgetragen H 86 selde K
94 berechnet HK 95 Rasur vor chost H

63 vâre stf. 'Falschheit' 64 schepfe, scheffe swm. hier 'Zeuge' 65 lener = lēhenære (vgl. K) stm. 'Bergmeister, der die Grube lehnweise vergibt' (LEXER 1,1860 mit dieser Belegstelle) 68 schriben an 'registrieren/verzeichnen', indem der Empfänger einer Grube seinen Namen ins Berg- oder Lehnbuch eintragen lässt (PFEIFFER, Feldbauer, S. 354). 70 sin teil vgl. Iglauer Bergrecht (s. Allg.-Komm.), § 17: 1/32 des Mitbaurechts fiel auf den Verleiher, s. BERNT, cpg 341, S. 258. 71 schiht stf. (bergmännisch) 'Bank verschiedener aufeinander liegender Gestein- oder Erdarten' (LEXER 2,735 mit dieser Belegstelle) oder 'der vierte Teil einer Zeche oder Gewerkschaft' (BMZ 2/2,115b mit dieser Belegstelle) 75 'und alle meine Mittel aufgezehrt' 79 beraten 'wohl versorgt' 83–84 Der Reim beruht auf gebiuwen : geriuwen. 85 Eine Zeche/Bergwerk besteht aus 32 Teilen. Pfeiffer ändert zu sechzên teil und streicht den unbestimmten Artikel, deshalb entstehen 16 Teile und damit die Hälfte des Bergwerks (s. PFEIFFER, Feldbauer, S. 354). Alternativ wäre auch die Lesart von einem Sechzehntel denkbar, davon abhängig, ob andere Teilhaber am Geschäft beteiligt sind oder nicht. Indizien dafür finden sich in den Versen 320, 326 und 334. 88 etwa 'ein anderer hätte euch kein solches Angebot gemacht' 89 an die hant slahen 'mit Handschlag bekräftigen' (s. PFEIFFER, Feldbauer) 93 geselle swm. 'Gesellschafter mit gleichen Rechten, Anteilseigner', vgl. V. 152 95 chost stf. 'Ausgaben', auch V. 129, 405, 410, 417

- ich chume selbe hin wider.«
 ich sprach: »wez ist euch not?«
 100 »ich muz choufen vleisch und brot,
 dar zu knobelouch und kese,
 bi dem ich wol genese,
 H 162rb west ich, wie ich den andern tet,
 di mit grozem ungeret
 105 an der gruben sin gestanden.
 chum ich den mit leren handen,
 so wold ich liber hinne bliben.
 wir ensullen ir niht vertriben,
 si sint gute knechte
 110 und chumen uns vil rechte;
 auch wir enmugen ir niht enpern.
 ich niht anders von euch wil gern
 denne: zelt her pfenning um ein lot!
 geschiht mirz in der wochen not,
 115 ich sende euch minen (kneht), der hie stat.
 ist, daz er zu euch her gat,
 so sult ir gedenken dar an,
 daz wir euch wol han getan.«
 ich zalt im di pfenninge dar.
 120 da nam er vil cleine war,
 welcher gut oder bose were.
 lat euch kurzen dise mere:
 er streich si gar in sin hant
 und nam urloup zehant.
 125 er sprach: »got muoz euch bewarn!
 ich wil mit ewern hulden varn.«
 im was von mir vil wundern gach.
 Uber acht tage dar nach
 do kom er aber umb die kost.
 130 er sprach: »wir haben grozen vrost
 erliden in diser wochen.
 uns ist daz seil zebrochen
 und muzen ein anders koufen.
 west ich, war ich mochte loufen,
 135 da ich ein anders funde veile!
 mit einem alten seile
 sei wir versoumet sere.
 wir bedorften dennoch mere

107 wil K 111 ^fWir mvgen ir ovch^h K 129 zweizeilige rote Initiale H

98 'wenn ich nicht selbst dahin zurückkehre' 102 genese Konj. Prät. 104 ungeret = ungeräte stn.
 'Mangel an nötigem Vorrat' (LEXER 2,1858) 105 sin = sint (auch V. 176, 234f.) 113 pfenning um ein
 lot 'ein Lot gemünztes Silber' (LEXER 1,1961 mit dieser Belegstelle), löt (stn.) = altes Edelmetallgewicht,
 vgl. V. 224 115 Ergänzung nach K 121 bose Adj. hier 'beschnitten, weniger wert' 127 wundern
 gach 'zum Verwundern rasch, überaus schnell', vgl. V. 190: wundern wol 'über alle Erwartung gut' (PFEIF-
 FER, Feldbauer, S. 354) 129 PFEIFFER streicht die. 131 erliden = erliten (auch V. 218) 132 seil
 stn. 'Bergseil, an einem Haspel oder Göpel befestigtes Tau aus Hanf oder starkem Eisendraht, durch
 welches Fördergefäße (Tonnen, Kübel) in den Schacht eingelassen und wieder herauf gezogen werden'
 (GÖPFERT, Bergmannssprache, S. 86) 137 'geraten wir sehr in Verzug'

H 162va

- kerwen, kratzen und keilhowen;
 140 dar zu einer kowen,
 der muge wir enpern niht,
 wan uns dicke we geschiht
 von regen und ouch von winde:
 arbeit wir niht so swinde,
 145 wir musten alle vervriesen
 und daz leben verliesen.
 iz ist bezzer, daz wir bewarn.«
 ich sprach: »lat die rede varn,
 wir sullen iz wol underkumen.
 150 sagt, habt ir icht vernumen,
 wie ez sich in der gruben stelle?«
 »ja trawen, geselle,
 wir werden, ob got wil, schire rich
 (daz wizzet sicherlich),
 155 e wir ein lachter gesinken.
 geslacht quartz mit kuppervlinken
 wandilt mit dem gange.
 izn wert, ob got wil, niht lange,
 wir vinden stark ertzte,
 160 wan so getane kerze
 truck mich nie ze keinen stunden,
 swo ich die noch han funden,
 donen were ertzte nahen bi
 so swartz sam ein bli
 165 und geben silber gar wol.
 ob ich die warheit sprechen sol,
 geselle, ich muz ez hie roumen,
 irn sult mich niht lenger soumen.
 ichn mac niht lenger hie besten,
 170 ich muz uf den berk gen.
 nu dar, auch zihet die riemen!
 ich weiz ouch leider niemen,

140 howen *HK* **144** Arbeitet *K* **157** Wandilt] Man dilt *K* **164** bli *durch Rasur aus blin geändert H*

139 kerwe = kerbe *swf.*, *subst. aus kërben swv.*: »Das bergmännische kerwe könnte nach seiner Umgebung (kerwen, kratzen, kîlhouwen) ein Werkzeug zum kerben sein« (DWb 11,557). ♦ kratze *swf.*: 'Werkzeug zum Kratzen, Scharren'; bei den Bergleuten mit Stiel in Krückenform (DWb 11,2072) ♦ kîlhouwe *swf.*: 'Keilhaue, eine keilförmig zugespitzte eiserne Hacke zum Loshauen des mürben Gesteins' (GÖPFERT, *Bergmanns-sprache*, S. 49) **140** Änderung mit PFEIFFER und ROSENHAGEN ♦ kowen zu kou *swstf.* (bergmännisch) 'Schachthäuschen' (LEXER 1,1698) **145** vervriesen *stv.* 'erfrieren' **147** PFEIFFER/ROSENHAGEN ergänzen *enklitisch* zu *wirz.* **149** underkumen *stv.* 'vorbeugen, verhindern' **152** trawen = triuwen **155** ein lachter gesinken 'den Schacht ein Klafter tief im Gestein niederbringen' (PFEIFFER, *Feldbauer*, S. 355) **156** geslacht quartz 'geschmeidiges Gestein, das nicht fest ist und sich leicht gewinnen lässt' (s. PFEIFFER, *Feldbauer*, S. 355) ♦ kuppervlinken *swm.* 'Kupfererz, welches in glänzenden Stücken auf dem Gestein zu Tag liegt' (PFEIFFER, *Feldbauer*, S. 355) **157** wandeln *swv.* hier 'wechseln' (PFEIFFER, *Feldbauer*, S. 355) **159** stark ertzte 'ein großes Erzlager' (s. PFEIFFER, *Feldbauer*, S. 355) **160** kerze = querze zu quartz *stm.* 'taube, aber helle und durchsichtige Bergart, die häufig Kupfer mit sich führt' (LEXER 2,315 mit dieser Belegstelle) **160–163** '... denn diese Art Quarz hat mich noch kein einziges Mal betrogen, wo immer ich die bisher gefunden habe, dass da nicht Erzvorkommen nahe dabei waren ...' **161** truck = trouc 'täuschte' **165** gëben *stv.* 'liefern' **167** ich muz ez hie roumen 'ich muss fort von hier' **168** soumen *swv.* 'aufhalten' **171** zihet die riemen 'öffnet den Beutel' (PFEIFFER, *Feldbauer*, S. 355)

- der fur mich hinacht stelle.
 chum ich niht vil snelle,
 175 e daz man rufe die schiht,
 so wenen si, ob ich kume niht,
 und muz der bow wuste sten
 und beginnet daz wazzer uf gen.
 daz wer bezzer bewart.«
 180 da wart niht lenger an gespart,
 ich gab *im*, was er vor sprach.
 Über achte tage dar nach
 do kom er aber zu mir:
 »her geselle, nu sult ir
 185 mir geben daz botenbrot!
 ein ende hat unser not,
 des hoffe ich zu unser vrowen.
 der ganc der ist zehowen,
 den wir heten bestochen,
 190 und ist wundern wol gebrochen.
 nu sulle wir zu der hutten varn,
 daz muge wir lenger niht gesparn.
 dar zu mueze wir haben bli.
 nu wart, ob imant hie si,
 195 der uns welle borgen.
 ob got wil, uber den tac morgen
 so vergelde wirz allez wol,
 beide bli und ouch kol.«
 do (ich) sine so suze wort
 200 hat uz sinem munde gehort,
 do wart mir vil liebe.
 ich gewan dem selben diebe
 an der selben stunde daz bli,
 dar zu guter schillinge dri
 205 gab ich im fur sin botenbrot.
 er sprach: »nu muez euch lonen got!
 ir habet mich vil wol bedacht.«
 Dar nach uber vierzehn nacht
 kom er aber zu mir.
 210 ich sprach: »geselle, wo sit ir
 nu gewesen also lange?
 mir ist gewesen harte bange,
 e daz ich verneme die mere,

H 162vb

177 müste K 181 in HK 199 ich fehlt HK

173 fur mich (hinacht) stelle 'meine Stelle (heute Abend/Nacht) versehe' (PFEIFFER, *Feldbauer*, S. 355)
 175 rufe die schiht 'die Ablösung von der Arbeit rufen' (PFEIFFER, *Feldbauer*, S. 355) 176 'so scheint es ihnen, wie wenn ...' ♦ PFEIFFER hat waenents ot für wenen sie ob. 177 wuste zu wüeste Adj. 'einsam, verlassen' 181 Änderung mit PFEIFFER und ROSENHAGEN ♦ vor Adv. 'vorab' ♦ sprechen stv. 'fordern, verlangen' 185 botenbrôt stn. 'Botenlohn' 188 zehowen 'freigelegt' 189 bestochen 'mit einem Durchstich geöffnet' 190 wundern wol 'außerordentlich glücklich' 191 hutten 'Schmelzofen' (s. GÖPFERT, *Bergmannssprache*, S. 46) 193 Ohne Blei kann kein Silber aus dem Erz oder Gestein gezogen werden (PFEIFFER, *Feldbauer*, S. 355). 194 nu wart 'hab acht' 199 Ergänzung mit ROSENHAGEN 213 verneme Konj. Prät.

- wie ez umb daz erzt were,
 215 ob iz icht silbers het gegeben.«
 er sprach: »so muez ich verlisen min leben
 oder erwurgen an einer widen!
 wirn haben heute erliden
 den aller grozten ungemach,
 220 der uns ie oder ie geschach.
 wir haben gesoten und gebroten:
 swi wir dem erzt taten
 H 163ra – wir leitens an vil mänge not –,
 do gab iz niht wan siben lot;
 225 di bliben fur die huttechost alda.
 wir worchten iz vor und na
 in zwu hitze und in einen ascherde.
 ich hoff, *daz iz* bezzer werde,
 swen man *in* gesinket baz.
 230 vur war, ich wil sagen daz:
 ich han ez dicke gesehen
 (iz ist mir ouch selbe geschehen),
 daz also getane genge
 dicke zihen an die lenge
 235 und geben dannoch silber wol.
 durch daz nieman verzweifeln sol,
 gibt ez niht silbers an dem rasen.
 dar zu sahe wir einen hasen,
 der wider fur uns an dem wege,
 240 do dacht ich, daz iz niht eben lege.
 er tet uns den ersten ane ganc:
 wan daz er snelle fur mich spranch,
 ich het im sent Polken almusen geben,
 oder mir wer bliben sin leben.
 245 daz leit also: ich sag euch furbaz,
 ich bin her kumen umme daz,
 daz ich mich wil berichten
 mit euch und beslichten.

225 alda] da K 228 'iz daz' HK 229 im HK 243 unter geben Rasur (?) H; gegeben K

217 erwurgen = erworgen swv. 'ersticken' ♦ wid(e) stf. 'Flechtreis, Strang aus gedrehten Reisern', bî der wide 'bei Stafe des Henkens, bei Todesstrafe' (LEXER 3,947f.) 223 'wir verwendeten darauf sehr viel Mühe' 225 huttechost 'die für die Verhüttung der Erze erforderlichen Ausgaben' (GÖPFERT, *Bergmannssprache*, S. 47) 227 ascherde 'Aschenherd' (hier mit epithetischem -e zur Reimangleichung), »in der Berghütte, zum Abtreiben des Silbers« (DWb 1,583), was genau damit gemeint ist, ist unklar. PFEIFFER, *Feldbauer*, S. 355 vermutet, es handle sich bei ascherde um »besonders zugerichtete Bein- oder Spatasche, auf der das Silber gebrannt wird«. 228 Änderung mit ROSENHAGEN 229 Änderung mit PFEIFFER und ROSENHAGEN ♦ (ge)sinken stv. trans. 'einen Schacht senkrecht in die Tiefe treiben' (s. GÖPFERT, *Bergmannssprache*, S. 88) 234 'sich häufig in die Länge ziehen' 237 'dass das Silber nicht auf dem freien Feld wächst' (so PFEIFFER, *Feldbauer*, S. 355) 238–239 Der furchtsame Hase gilt als nachteiliges Zeichen: ein über den Weg laufender Hase bedeutet Unglück (s. J. GRIMM, *Dt. Mythologie*, Bd. 2, S. 943). 240 'da dachte ich, dass es nicht gut stehe' 241 'es war das erste Vorzeichen, das uns entgegenkam' 243 sent Polken almusen 'Pügel'; PFEIFFER, *Feldbauer*, S. 355 vermutet »einen Fußtritt«, weitere Deutungsvorschläge bei WALLNER, *Reinhardtfragen*, S. 185, der darauf hinweist, dass es sich um eine Wendung aus der Neidhartdichtung (VDHAGEN, *Minnesinger*, Bd. 3, S. 288b) handelt. 247 sich berichten swv. 'sich vergleichen, sich versöhnen' (MWB 1,604) 248 beslichten swv. 'ausgleichen'

- merket rechte, was ich euch sage:
 250 nu an dem nechsten vrietage,
 an dem abende spate,
 sint die gewerken wurden ze rate,
 si wollen sinken einen richten schaht.
 ist, daz er wirt vollen bracht,
 255 ob got wil, als er ze rechte sol,
 so triuwe ich ze gote wol,
 daz wir den rechten ganc treffen.
 ich wil euch niht effen,
 ich wil euch die warheit sagen:
 260 iz ist bezzer, daz wir furbaz wagen,
 dan wir lazen da von.
 nu sit ir schaden wol gewon,
 nu woget eines nach dem andern.
 vur einer hin gegen Vlandern,
 265 er must iz setzen an die wage.
 ir sit hie bi alle tage,
 ir muget selbe dar zu wol gesen.
 wolt ir dar riten oder gen,
 der habt ir beider gute chur.
 270 iz ist hie heime vor der tur,
 da ist koume ein halbe mile hin.
 ich sag euch, die wile ich hie bin,
 wolt ir da niht bowen furbaz,
 so ist verlorn allez daz,
 275 daz ir da nu habet verbowet.
 ist, daz iz euch berowet,
 da sit ir selbe schuldic an.
 ich rat euch, als ein man
 sinem vreunde raten sol.
 280 iz ge euch ubel oder wol,
 so rate ich euch doch daz beste:
 phenninge daz sint geste,
 die gen euch doch uz der hant.
 dar umbe ist iz baz bewant,
 285 daz ir si uf hoffenunge waget,
 wan wer an got verzaget,
 des mag nimmer werden rat.
 ir wizzet wol, daz got hat
 so vil, so er ie meist gewan.

H 163rb

253 wolden K 276 berēwet K 277 Do K

252 sint ... wurden = sint ... worden ♦ gewērke *stn.* 'Zunftgenosse, Teilhaber eines Bergwerks' (GÖPFERT, *Bergmannssprache*, S. 36) 253 richten schaht 'Richtschacht', ein senkrecht durch das Quergestein abgesunkener Schacht, mit welchem man einen nicht senkrecht fallenden Gang erreichen oder durchkreuzen will (GÖPFERT, *Bergmannssprache*, S. 74) 261 PFEIFFER ergänzt daz nach dan. 263 woget = waget 265 setzen an die wage 'etw. riskieren, wagen' 267 gesên *md.* Kontraktion von gesêhen (LEXER I,908) 269 chur = kür *stf.* 'Wahl(möglichkeit)' 276 berowet = beriuwet 281 PFEIFFER streicht doch. 285 Statt ir si hat PFEIFFER irz. 288–292 'Ihr wisst gut, dass Gott alles im Überfluss hat; wer (aber) weiß, dass es daran fehlt, dass Gott ausrüsten/sorgen kann, dem kommt er niemals zu Hilfe.'

- 290 wer weiz, wie iz velt dar an,
 daz got muge beraten,
 den kumet er nimmer ze staten.«
 ich sprach: »lat den zorn bestan!
 allez, daz ich ie gewan,
 295 daz muz werden gewaget.
 ich han an got nie verzaget.
 ich getrowe got also wol,
 als ein kristenman von rechte sol,
 daz er mich mac beraten snelle.«
 300 »also schult ir sprechen, geselle,
 daz zimet ewern eren wol.
 nieman an got verzweifeln sol.«
 do sich endeten die wort,
 als ir hie vor habt gehort,
 305 do gab ich im aber die kost dar.
 Daz treip er wol ein halbes jar,
 daz er allez umb die kost quam;
 di gab ich im, wo ich di nam.
 als ofte bracht er newe mere,
 310 wie ez umb den bow were.
 iz brocht her kiez und spat,
 dar nach hub er ein suzen rat.
 daz doucht in noch ze cleine.
 dar nach bracht er lebersteine;
 315 so woren im die knehte entloufen,
 so must man leder koufen;
 dar cleit er die wazzernot,
 so het er weder vleisch noch brot,
 so must er haben staheln und ysen:
 320 also *efte* er mangan wisen.
dannoch was ez ungetan.
 pfele, stempfel und gespan,
 leiter und mancher slachte,
 allez, daz er vor getrachte,
 325 etz wer gelogen oder war,
 daz must wir allez koufen gar.
 so reit er ditz und daz,

H 163va

312 einen K **315** warn K **317** Da klaget K; wazzer *am rechten Rand nachgetragen und eingewiesen H*; vor not *expungiertes* selben H **320** efte K, heft H **321** Dannoch K, Dennes H
326 gar] dar K **327** reit K, reis H

308 wo ich di nam 'wo immer sie zu finden war' **311** iz = ieze (so ROSENHAGEN) ♦ her = er ♦ kiez *stm.* 'eine Kupfer, Schwefel und Vitriol enthaltende, schwer schmelzende Steinart' (LEXER 1,1569 mit dieser Belegstelle sowie DWb 11,687) ♦ spät *stm.* 'ein Mineral, das blättrigen Bruch zeigt und meist Glanz besitzt' (GÖPFERT, Bergmannssprache, S. 89 sowie LEXER 2,1072 mit dieser Belegstelle) **312** suzen rat entweder ein 'vielversprechendes Material' oder eine 'liebliche Belehrung'; V. 313 legt die erste Lesart nahe.
314 lëberstein *stm.* 'Leberkies' (s. PFEIFFER, Feldbauer, S. 355); es handelt sich um einen 'Pyrrhotin', ein Mineral von bronzeroter oder dunkelbrauner Farbe. **317** cleit = clagete (auch V. 331) ♦ wazzernôt *stf.* 'Gefahr durch eindringendes Wasser (im Bergbau)' (LEXER 3,712 mit dieser Belegstelle) **322** phâl *stm.* 'drei Ellen langes gespaltenes Holz' ♦ stempfel *stm.* (bergmännisch) 'starke Hölzer, die zwischen die Wandruthen und Anfälle getrieben werden' (BMZ 2/2,567b) ♦ gespan *stn.* 'runde, kupferne Scheiben' (LEXER 1,921 mit dieser Belegstelle; sämtliche Wörterläuterungen zu diesem Vers s. PFEIFFER, Feldbauer, S. 355) **324** vor getrachte 'sich vorher ausdachte, plante' **325** etz = ez **327** reit zu reiten *swv.* 'zählen, (be-)rechnen'